

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 28

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 28.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Buchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika. (Schluß.) — Ueber Kriegsmärsche. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Ernennungen. Die neue Brigadeschule. Bern: Bericht des Unteroffiziers-Vereins der Stadt Bern an das Lit. Centralcomité des eidg. Unteroffiziers-Vereins in Zürich pro 1869/70. Zürich: Petition der Schützen. Versammlung der kantonalen Offiziersgesellschaft. Luzern: Verwendung einer Gratifikation. Schaffhausen: Ein Übungslampf der Schaffhauser Auszügler auf Griesbach. Waadt: Gabe zum kantonalen Schützenfest. — Ausland: Oesterreich: Ungarische Landwehr.

Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Schluß.)

In einem, wenige Tage später (1ten August 1861) an den Präsidenten gerichteten Memorandum entwickelte der General Mc. Clellan seinen Operationsplan: „Es hat sich als nothwendig herausgestellt, eine Bevölkerung, welche zahlreich, intelligent und kriegerisch genug ist, um eine Nation zu bilden, nicht nur im Felde durch Vernichtung ihrer Armeen zu besiegen, — wir müssen weiter gehen und durch Entfaltung einer überwältigenden Macht alle antagonisirenden Elemente und vor allem die herrschende Aristokratie zu der Ueberzeugung bringen, daß aller Widerstand nutzlos sei. Der Erfolg bei Bull Run setzt die politischen Führer der Rebellen in den Stand, die große Masse ihres Volkes zu dem Glauben zu bringen, daß wir ihnen gegenüber an Kraft und Muth zurückstehen, und dieser Umstand wird sie bald über bedeutende Hülfquellen verfügen lassen. Der Kampf hatte begonnen mit einer Kaste, jetzt beginnt er mit dem Volke; bedeutende militärische Erfolge von unserer Seite können uns allein den früheren Vorthell wieder gewinnen helfen.“

General Mc. Clellan weist ferner darauf hin, daß, da die Rebellen den Schwerpunkt ihrer Operationen nach Virginien verlegt haben, man suchen müsse, die Hauptschlüge dort zu führen. Mit diesem Plane verband er einen andern, nämlich durch eine gleichzeitige Aktion am Mississippi die Insurgenten aus Missouri auszutreiben und durch einen Einfall in Ost-Tennessee, von Kentucky aus, den Anhängern der Union in jenen Gegenden zu Hülfe zu kommen, und vor allem auf diese Weise die Bahn, welche von Memphis nach dem Osten führt, in die Gewalt der Unionstruppen zu bringen. Er glaubte, daß der

Besitz der Bahn und die Bewegung am Mississippi möglicherweise sogar zur Räumung Virginien führen könne. Er schlug vor, Baltimore und die Festung Monroe mit starken Garnisonen zu versehen, und glaubte, daß die Wichtigkeit von Harper's Ferry und der Potomaclinie in der Richtung von Leesburg sich sehr mindern werde, sobald eine gut organisirte und zahlreiche Armee vorhanden sei, die dem Feinde den Uebergang über den Fluß nördlich von der Stadt unmöglich machen würde.

Der Potomac-Armee lag diesem Plane zu Folge das Schwerste zu thun ob; alle anderen Truppenkörper waren von untergeordneter und sekundärer Bedeutung.

Die Hauptarmee war zusammengesetzt aus:

250 Infanterie-Regimentern	225,000 Mann
100 Feldbatterien — 600 Kanonen	15,000 „
28 Kavallerie-Regimentern	25,500 „
5 Regimentern Genietruppen	7,500 „
	273,000 Mann

Diese Streitmacht war mit Pontons-Trainés versehen und stützte sich auf eine mächtige Kriegsmarine, bestimmt, die Bewegung der Transportflotte zu decken, welche letztere die Aufgabe hatte, Truppenkörper an verschiedene Punkte der feindlichen Seeküste zu führen. — Die Kriegsflotte sollte die Armee in ihren Operationen durch Eroberung der wichtigsten feindlichen Küstenpunkte unterstützen.

Durch eine Kombination der Bewegungen am Mississippi mit dem Vorgehen der Ost-Armee sollte die Widerstandskraft des Feindes den einzelnen Heerestheilen gegenüber gemindert werden.

General Mc. Clellan brachte ferner eine Invasion von Kansas und Nebraska aus durch das Indianer-Territorium nach dem Red River und dem westlichen Texas in Vorschlag, um zu versuchen, den Anhängern der Regierung in jenen Gegenden die Hand zu reichen. Er schlug ferner vor, daß man